

## XXXIV.

### Badehaus des Pascha. Berg der Brodvermehrung. Berg der acht Seligkeiten. Kana.



Den 12. April. (Rückkehr nach Nazareth.) Heute stand ich sehr früh auf, benutzte die schöne Gelegenheit und nahm im See, der etwas bewegt war, ein Bad. Um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr wurden wir zur Kirche abgeholt, wo ich um 6 Uhr dem Herrn Reg.-Rath Dr. Schlünkes die h. Messe diente, an dem Altare, der über der Stelle errichtet, wo der Herr mit Petrus sprach. Nachdem die anderen geistlichen Herren an Seitenaltären die h. Messe gelesen, verrichteten wir die Ablassgebete. Der gute Vater Präses führte uns in's Kloster, ließ uns etwas Kaffee reichen und begleitete uns abermals auf die Zinnen des Daches, um nun das herrliche Panorama, welches wir gestern beim Sonnenuntergang und später bei Mondscheinbeleuchtung gesehen, jetzt in den herrlichsten Farben des Morgenroths und bei aufgehender Sonne zu betrachten.

Groß, mächtig, erhaben und majestätisch lagen die Berge, wovon in der h. Schrift so oft die Rede ist, um uns herum, und bildeten die Umfassungsmauern des

schönsten Gottestempels in der Natur. Der Pater Präses erzählte uns viel von den Leiden und Drangsalen, die hier die armen Franziskaner auszustehen, und von den Entbehrungen, womit sie zu kämpfen haben. Möge ihnen bald Hülfe und Unterstützung zu Theil werden! Wir nahmen Abschied von den guten Franziskanern, begaben uns nach unsern Zelten, wo wir, auf den Vorschlag des Pater Präses gerne eingehend, unsere Pferde bestiegen und einen Spazierritt dem See entlang machten.

Am Ufer des See's standen, soweit man sehen konnte, blühende Oleander, dazwischen hin und wieder viele Olivenbäume, die theilweise mit Bändern und bunten Lappen geschmückt waren. Wie uns erzählt wurde, werden diese Gegenstände von Kranken an den Bäumen gebunden, in dem Glauben, dadurch von ihren Leiden befreit zu werden. Als wir ungefähr eine halbe Stunde am See entlang geritten waren, kamen wir an ein vom Pascha von Tiberias 1840 aus weißem polirtem Marmor erbautes, rundes Badehaus von 40 Fuß Durchmesser. Die Decke wird von acht Säulen getragen. In der Mitte ist ein runder Wasserbehälter zum Baden eingerichtet, der von einer im Gebirge entspringenden heißen Quelle gefüllt wird. Das Wasser hatte hier in diesem kleinen Badeteiche noch immer 30 Grad Hitze. Ringsherum sind marmorne Sitze zum Ausruhen angebracht. Von hier ritten wir zu dem Felsen, wo die Quelle entspringt, und hatte das Wasser hier eine Wärme von 38 Grad. Die Quelle fließt im Freien durch eine Felsenrinne, wodurch das Wasser im Bade eben so viel abgekühlt ist, daß der Muselman dasselbe benutzen kann,

uns aber würde es sicher den Tod gebracht haben. An dieser Quelle legen die Söhne Muhamed's allerlei Gelübde ab, zu deren Befkräftigung sie ein Stück Tuch in die Quelle tauchen.

Um 8 Uhr ritten wir von Tiberias zu dem Berge der Brodvermehrung, welcher eine sanft geschweifte Steigung hat und oben eine kleine Fläche. Unser Begleiter sagte: „Hier saß der Herr und dort Seine Jünger und das Volk ringsum im Grase, denn es war viel Gras an dem Orte, was auch noch heute der Fall ist“. Die Form des Berges ist so, daß der, der oben spricht, nach allen Richtungen hin verstanden wird. Oben befanden sich auch noch 12 Säulen, welche die h. Helena dort hat errichten lassen. Ich pflückte auch hier einige Blumen und nahm sie als Andenken mit. „Mit fünf Broden und zwei Fischen speiste hier der Herr 5000 Männer, Weiber und Kinder nicht mitgerechnet, und es blieben noch 12 große Körbe voll übrig.“ Nach verrichtetem Ablassgebet zogen wir durch eine große Ebene, auf welcher Saladin die Kreuzritter geschlagen, dem Berge der acht Seligkeiten zu und kamen dort 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr an. Auf diesem Berge sind zur Erinnerung der acht Seligkeiten acht Säulen errichtet. Eine kleine Grotte führte zu einem Gewölbe, welches früher wahrscheinlich als Kirche gedient hat. Hier auf diesem Berge hielt der Herr die berühmte Bergpredigt. Kann es nun wohl eine heiligere Kanzel geben, als dieser Berg? Liebliche Blumen und Kräuter verbreiteten einen angenehmen Geruch. Die Blume von Saron blühte in ihrer rothen Pracht. Wir verrichteten unsere Ablassgebete, besahen nochmals die wunderschöne

Gegend und nahmen von ihr Abschied. Auf der weiteren Reise sahen wir die Bäume von Hitin, wo die Kreuzfahrer gegen Saladin nicht nur die Schlacht, sondern auch das h. Kreuz verloren. Um 12 Uhr kamen wir in dem Dorfe Leebick an, lagerten uns im Schatten hoher Bäume und frühstückten. Fruchtreiche Gegenden führten uns nun nach dem Aehrenfelde, wo die Jünger am Sabbathe Aehren gepflückt und zum Aerger der Pharisäer in der Hand zerrieben hatten. Gegen 3 Uhr kamen wir nach Kana in Galiläa, begaben uns gleich in das Haus des Nathanael, des Apostel Bartholomäus und von hier nach der Stelle, wo das Haus stand, wo bei der Hochzeit zu Kana der Herr Sein erstes Wunder wirkte und Wasser in Wein verwandelte. Hier stand früher eine Kirche, jetzt nur eine Ruine; eine Säule bezeichnet die Stelle, wo das Wunder stattfand. An der andern Seite der Straße, der Säule grade gegenüber, befindet sich eine kleine schismatisch-griechische Kirche. Die Griechen beanspruchen das Eigenthumsrecht an den vorgenannten denkwürdigen Ort. Kana ist nur ein armseliges, dem Verfall übergebenes Städtchen von nur einigen hundert Einwohnern. Außerhalb der Stadt besuchten wir die Quelle, woraus das Wasser geschöpft worden, welches der Herr bei der Hochzeit in Wein verwandelte. Wir stiegen von unsern Pferden und tranken aus der Quelle, dann sagte ich zu dem Franziskaner: „Wir haben keinen Wein mehr“. Ich nahm einen Stein aus der Quelle und legte ihn zu den übrigen Andenken. Wir stiegen zu Pferde, setzten unsere Reise fort und kamen gleich nach 4 Uhr wieder in Nazareth an, wo wir zu unserer großen Freude hörten, daß die zurückgebliebenen Mitpilger sich von ihren Anstrengungen ziemlich erholt hätten.